



Training im Gruppenkurs:

Die Trainings finden in und um Wetzikon statt. Ziel ist es, dass der Hund trotz Ablenkung durch die Umwelt und Artgenossen lernt, seine Aufmerksamkeit bei seinem Menschen zu haben und mit ihm zusammenzuarbeiten.

Das Training beginnt bereits beim Eintreffen der Teams. Deshalb sollten Clicker und Futterbeutel griffbereit sein.

Eine lange Leine ermöglicht dem Hund, selbständig auf seinen Menschen zu reagieren, ohne Einwirkung durch die Leine. Deshalb geben wir dem Hund so viel Freiraum an der Leine, wie es die Situation erlaubt.

Die Hunde sollten nicht an der Leine zusammengeführt werden. Ein Abstand zum anderen Hund von mindestens 4 Metern erlaubt die Kontaktaufnahme, verhindert aber, dass es einem Hund zu nahe wird und er die Situation oder den anderen Hund als unangenehm empfindet.

Und es kann Frustration vermindert werden, in dem man den Hund nicht an der Leine vom anderen Hund wegziehen muss.

Freilauf und Spiel unter den Hunden ist nicht vorgesehen, da ein sicherer Rückruf meist noch nicht aufgebaut ist.

Das Training ist für die Hunde sehr anstrengend und erfordert von ihnen viel Impulskontrolle (Selbstbeherrschung), d.h. sie können die meiste Zeit nicht das tun, was sie eigentlich möchten. Impulskontrolle wird im Hirn gesteuert und ist erst gegen Ende der Jugendentwicklung vollständig ausgereift. Je nach Hund im Alter von 30 und 48 Monaten. Junghunde verfügen über sehr wenig Impulskontrolle.

Deshalb ist es wichtig, den Hunden genügend Pausen zu geben und auf weitere Signale (Fusslaufen, Sitz oder Warten) während den Übung zu verzichten. Je weiter der Hund im Training fortgeschritten ist, desto mehr Signale können eingebaut werden.

Damit ein Hund nicht überfordert wird ist es wichtig, auf Stress-Signale zu achten. Stress-Signale sind z.B. Gähnen, Züngeln, Schütteln, Kratzen und vieles mehr.

Es ist erlaubt und erwünscht, dass die Bezugsperson für ihren Hund sorgt und selbständig während des Trainings Pausen für den Hund einbaut, wenn es ihm zu viel wird.



Training im Alltag:

Neue Übungen werden am besten Zuhause, in vertrauter Umgebung aufgebaut. Eine Trainingszeit von 1 – 3 Minuten pro Übung ist ideal. Lieber mehrmals täglich, als lange am Stück. Eine Trainingseinheit sollte immer mit einem Erfolgserlebnis für den Hund beendet werden. D.h. wenn wir die Trainingszeit doch überzogen haben und der Hund sich nicht mehr konzentrieren kann, beenden wir mit einer sehr einfachen Übung, die der Hund schon kann, damit wir ihn belohnen können.

Sobald der Hund die Übung Zuhause gut kann, erweitern wir das Trainingsfeld. Im Garten, auf vertrauten Wegen und in vertrauter Umgebung. Ziel ist es immer, dass der Hund Erfolg hat. Wenn wir zu schnell vorgehen, wird der Hund das erwünschte Verhalten nicht zeigen können und Frustration auf beiden Seiten ist vorprogrammiert.

Training sollte Mensch und Hund immer Freude bereiten. Wenn wir selber gestresst sind, oder uns sonst nicht so wohl fühlen, verzichten wir lieber auf Training. Ebenfalls, wenn der Hund sich nicht wohl fühlt, oder krank ist.

Eine hohe Motivation und schnelles Lernen des Hundes erreichen wir durch bedürfnisgerechtes Belohnen (Top-Ten-Liste). Strafen, dazu gehören auch harte Worte, können einen kurzfristigen Erfolg bringen, jedoch die Beziehung zum Hund nachhaltig schädigen.

Wir entscheiden uns, ob wir einen Hund möchten, der aus Freude an der Zusammenarbeit mit uns gehorcht oder aus Angst vor Bestrafung.